

Landgericht bestätigt Urteil gegen Brandstifter

RAVENSBURG (vin) - Es bleibt bei zwei Jahren und drei Monaten Haft: Das Landgericht Ravensburg hat am Montag ein erstinstanzliches Urteil des Amtsgerichts Ravensburg gegen einen Häftling der Justizvollzugsanstalt Hinzstobel bestätigt, gegen das der Rechtsanwalt des Mannes Berufung eingelegt hatte. Wie berichtet, hatte der aus Algerien stammende Mann im Januar vergangenen Jahres Bettzeug und Matratze in seiner Zelle angezündet, zwei Justizvollzugsbeamte erlitten leichte Rauchvergiftungen, als sie den randalierenden Häftling, der als problematischer gilt, beruhigen wollten.

Das Motiv blieb im Unklaren, da er die Aussage in beiden Verfahren verweigerte und einem Psychiater gegenüber angegeben hatte, nur eine Zigarette geraucht zu haben, die einen Mülleimer in Brand steckte, den er mit der Matratze habe löschen wollen. Der Vorsitzende Richter, Martin Hussels-Eichhorn, sagte der „Schwäbischen Zeitung“, er gehe davon aus, dass der Mann nach Verbüßung der halben Haftstrafe in seine Heimat abgeschoben werde, „aber das ist natürlich Sache der zuständigen Ausländerbehörde“.

Mädchen bei Unfall schwer verletzt

WEINGARTEN (sz) - Schwere Verletzungen hat ein neunjähriges Mädchen erlitten, als es am Sonntag mit seinem Cityroller gestürzt ist. Das Kind verlor laut Polizeibericht in der J.-von-Schnitzer-Straße die Kontrolle über das Gefährt und stürzte. Dabei fiel die Neunjährige gegen ein anliegendes Gelände und musste in der Folge mit schweren Kopfverletzungen durch einen Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei schließt ein Fremdverschulden aus.

Vernetzt

facebook.com/schwaebische.oberschwaben

Instagram

www.instagram.com/schwaebische.de

So erreichen Sie uns

Kundenservice
www.schwaebische.de/service
Aboservice 0751/2955-5555
aboservice@schwaebische.de
Redaktion & Leserbriefredaktion.ravensburg@schwaebische.de
0751/2955-0
Postanschrift Karlstraße 16,
88212 Ravensburg



Neue Briefmarke stimmt aufs Ravensburger Rutenfest ein

RAVENSBURG (bua) - Zum sechsten Mal gibt es 2022 eine Rutenfest-Marke des regionalen Briefdienstleisters Südmil. Am Montag wurde sie vorgestellt. Sie zeigt das Festmotiv des Rutenfests 2022, das wegen der Corona-Pandemie zwei Jahre lang nicht stattfinden konnte. Gestalt

et hat die Marke erneut Rainer Weishaupt (auf dem Bild Zweiter von rechts). In der Vergangenheit konnte Südmil in jedem Jahr 50 000 Exemplare der Rutenfest-Briefmarke verkaufen. Zumeist waren eine Woche vor Festbeginn alle Briefmarken weg, berichtet Südmil-Chef Tho-

mas Reiter (Zweiter von links). Mit im Bild: Markus Fürst (links), Geschäftsführer der „Schwäbischen Zeitung“ Ravensburg, und Dieter Graf, Vorstand der Ravensburger Rutenfestkommission. Die Briefmarke ist von heute an im Handel. Foto: Elke Obser

Rätselraten um unverständlichen OSK-Beschluss

Bedingungen für die Schließung der Geburtshilfe in Wangen sind unklar formuliert

Von Annette Vincenz

KREIS RAVENSBURG - Nach den erheblichen Protesten in der Bevölkerung hat der Kreis Ravensburg die ursprünglich geplanten Beschlüsse zum Krankenhausstandort Wangen abgeschwächt. Anstatt Geburtshilfe und Unfallchirurgie samt Notaufnahme gleich zu schließen, wie es die Gutachter vom BAB-Institut vorgeschlagen hatten, haben beide Abteilungen eine Art Bewährungsfrist bekommen. Aber lassen sich die „Bewährungsaufgaben“ überhaupt erfüllen?

Wörtlich heißt es im Beschluss: „Die Leistungen der Gynäkologie und Geburtshilfe werden weiter aufrechterhalten. Die Fortführung erfolgt unter den vom Gutachter für nötig erachteten Bedingungen. (...) Sofern diese in zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren in einem Punkt nicht erfüllt sind, wird die Abteilung geschlossen.“ Die erwähnten Bedingungen beziehen sich zum einen auf eine Mindestanzahl von jährlichen Geburten, zum anderen auf die Leiharbeiterquote. Ist Letztere besonders hoch, steigt der finanzielle Verlust von derzeit 1,4 Millionen Euro im Jahr in dieser Abteilung



Der Erhalt der Geburtshilfe in Wangen ist an Bedingungen geknüpft. Doch diese sind zum Teil nicht eindeutig formuliert. SYMBOLFOTO: WALTRAUD GRUBITZSCH/DPA

nämlich enorm. Pfleger und Ärzte, die über Zeitarbeitsfirmen ausgeliehen werden, kosten das 2,5- bis Vierfache im Vergleich zu Festangestellten. Abgesehen davon, dass die Bindung ans Unternehmen entsprechend geringer ist. Dritte Bedingung ist, dass der Kreis weiterhin bereit ist, den finanziellen Verlust auszugleichen.

Konkret ist in dem Papier Folgendes festgelegt: Der Einsatz von Honorarkräften darf einen Anteil von 25 Prozent nicht übersteigen, und „der Leistungsumfang von mindestens 600 bis 800 Geburten muss stabil sein“. Gerade der letzte Satz lässt aber Spielraum für Interpretationen, da der Unterschied zwischen 600 und 800 Geburten erheblich ist. Mehr als 800 Geburten hatte das Krankenhaus Wangen nur im ver-

gangenen Jahr, mehr als 600 immer. Auch die Unfallchirurgie wird laut Beschluss nur fortgeführt, solange die dafür erforderlichen Personal- und Sachressourcen der OSK zur Verfügung stehen würden. „Sofern diese Voraussetzungen in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Jahren in einem Punkt nicht erfüllt sind, wird die Abteilung geschlossen“, heißt es weiter im Beschluss.

Aber wer entscheidet das dann? Laut Willen des Kreistags nicht mehr er selbst: „Die Feststellung, ob die Bedingungen erfüllt sind, und die Entscheidung über eine mögliche Nichtfortführung der beiden Abteilungen aus anderen wichtigen Gründen werden auf den Aufsichtsrat der Oberschwabenklinik übertragen. Sofern für solche Entscheidungen des Aufsichtsrats die Zustimmung der

Gesellschafterversammlung notwendig sein sollten, wird der Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung hiermit angewiesen, diese Zustimmung zu erteilen.“

In der Gesellschafterversammlung sitzen laut Landratsamts-Pressesprecherin Selina Nußbaumer Landrat Harald Sievers als Vertreter des Mehrheitsgegners Landkreis Ravensburg, der 99,1 Prozent am kommunalen Klinikverbund hält, und der Ravensburger Oberbürgermeister Daniel Rapp. Die Stadt hat nur noch einen Anteil von 0,9 Prozent, weshalb ihr Mitspracherecht verschwindend gering ist. Aufsichtsratsvorsitzender ist ebenfalls Sievers, der sich dann im Grunde selbst als Vertreter des Hauptgesellschafters ermächtigen könnte, die Abteilungen zu schließen, wenn er seinen Aufsichtsrat mehrheitlich hinter sich hat.

Auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“ bestätigt Nußbaumer jedoch, dass der Kreistag ein halbes Jahr nach Beschlussdatum vom 31. Mai das Verfahren wieder an sich ziehen könnte, also auf jeden Fall rechtzeitig vor Ablauf der zweijährigen Bewährungsfrist. Denn es ist ja zu erwarten, dass vor einer end-

Auf Rangelei folgt Entzug des Führerscheins

RAVENSBURG (sz) - Den Führerschein eines 24-jährigen Autofahrers haben Beamte des Polizeireviers Ravensburg am Sonntag gegen 4 Uhr morgens beschlagnahmt, nachdem der Mann zuvor in eine Rangelei mit einem Gleichaltrigen verwickelt war. Wie die Ravensburger Polizei berichtet, war der Tatverdächtige mit seinem Auto in der Gartenstraße unterwegs, als er in einer Bushaltestelle den ebenfalls 24 Jahre alten Bekannten und dessen Freundin sitzen sah. Nachdem er angehalten hatte, kam es zwischen den beiden Männern zum Disput und zu einer körperlichen Auseinandersetzung, aufgrund derer dann die Polizei alarmiert wurde. Verletzt wurde hierbei niemand, wie es im Polizeibericht weiter heißt.

Die Beamten stellten im Gespräch mit dem 24-jährigen Autofahrer jedoch deutlichen Alkoholgeruch und entsprechende Ausfallerscheinungen fest. Weil der Fahrzeuglenker keinen Alkoholest vornehmen lassen wollte, ordneten die eingesetzten Polizisten eine Blutentnahme in einer Klinik an.

Die Polizisten zeigten dem 24-jährigen wegen Trunkenheit im Straßenverkehr an und behielten seinen Fahrzeugschlüssel und den Führerschein ein.

Corona als Schub für Kultur unter freiem Himmel

Zum Teil aus der Not geborene Formate bewähren sich - Hirschgrabenfestival bekommt letzten Versuch

RAVENSBURG (len) - Während der Pandemie wurden Kulturformate umgedeutelt und oft an die frische Luft verlegt. Solche aus der Not geborenen Formate bleiben jetzt erhalten und bescheren Ravensburg einen belebten Sommer.

Eine lange Sommerpause im Kulturbetrieb ist passé, sagt Kulturamtsleiterin Verena Müller. „Es gibt durch Corona einen Trend hin zur Open-Air-Kultur“, so Müller. „Die Veranstalter mussten erfinderisch werden, als die Corona-Schutzmaßnahmen nachließen.“ Sie schätze sehr, dass verschiedene Akteure sich für das Bespielen der Stadt entschieden hätten. Alle Veranstaltungen unter freiem Himmel habe die Stadt zusammengeführt unter www.ravensburg.de/openair.

Das Stadtorchester hat seine Auftritte im Freien ausgeweitet. Nach einem Konzert am Marienplatz stehe noch die Sommermusik an, statt zweier Termine stehen nun fünf auf

dem Plan: Neben Flappach (25. Juni) gebe es dieses Jahr zwei Termine auf der Veitsburg (7. und 13. Juli), einen Auftritt am Heilig-Geist-Spital (20. Juli) und am 3. August mit der Big-Band auf dem Gespinnmarkt.

Ab 2. Juli spielt außerdem an jedem ersten Samstag im Monat Musik in der Stadt, die Organisation laufe aber noch. Weitere Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen und Kinderveranstaltungen sind im Veranstaltungskalender der Stadt zu finden.

Das Hirschgraben-Festival ist auch eine der Corona-Ideen, von denen Müller sprach - ob es aber zur Dauereinrichtung in Ravensburg wird, muss sich 2022 erweisen. Bei der dritten Auflage der Veranstaltungsreihe in dem Park an der Stadtmauer müssten mehr Besucher als in den beiden Corona-Jahren kommen, sagt Müller, sonst könne man es nicht dauerhaft organisieren. „Für 100 Besucher machen wir es nicht

zehn Jahre lang“, sagt die Kulturamtsleiterin überspitzt. „Die Acts dieses Jahr, die müssen jetzt ziehen, deshalb suchen wir noch.“

Dass die Stadt durch Kultur belebt wird, sei gerade diesen Sommer besonders wichtig. Müller sagt, sie erschrecke derzeit ab und an wegen der vielen Baustellen und Leerstände in der Altstadt. Die Baustellen seien nicht zu vermeiden. „Aber da droht Flair verloren zu gehen“, sagt sie. Sie hoffe, durch die vielen Kulturveranstaltungen ein freundliches Ambiente zu bieten und Gäste anzulocken, so Müller.

Besonders sei, dass nicht ein großer Veranstalter ein Programm auf die Beine stelle, sondern eine Vielfalt an Akteuren aus der Stadt daran beteiligt seien.

Allein beim Hirschgraben-Festival sind Zehntscheuer, der Verein Jazztime, die Buchhandlung Ravensbuch, die Stadtbücherei, das Kapuziner Kreativzentrum und vielleicht

wieder das Stadtorchester dabei. Und das sind noch nicht alle, die zum Open-Air-Programm beitragen.

Für Samstag, 18. Juni, ist außerdem von Stadt und Wirtschaftsforum Ravensburg ein Straßenfest in der Eisenbahn- und Rosenstraße geplant.

Darüber hinaus wird aus den Pandemiezeiten auch Pop-Up-Kunst in die Innenstadt geholt. In der Vergangenheit waren die Rathausverhüllung unter dem Titel „Big Picture“ oder das Graffiti-Projekt „Blauer Bach“ auf dem Asphalt des alten Gespinnmarkts gute Beispiele dafür. Ein Ort steht schon fest: Das Baugerüst an der Bauhütte in Richtung Frauentorkreuzung wird künstlerisch verhüllt.

Dieses Jahr ist das Motto der Pop-up-Kunst „Spielen“. Und die „Spielwiesen“ für verschiedene Künstler und Kreativ-Schaffende sollen sich vor allem in der Unterstadt befinden, „weil dort so viel Leerstand ist“, er-

klärt Müller. Für dieses Projekt ist erneut Bernhard Gögler von der Grafik-Design-Agentur „Zone für Gestaltung“ Partner an der Seite des Kulturamtes. Außerdem sind weitere Gruppen und Vereine an der Planung beteiligt, was von Juli bis in den Herbst hinein an Kunst im Stadtraum zu sehen sein wird. „Bernhard Gögler ist als Partner extrem wichtig“, sagt Müller. „Er hat Enormes vollbracht in den vergangenen zwei Jahren.“

Dafür wurde Gögler kürzlich auch beim Ravensburger Innenstadtwettbewerb in der Kategorie „Volles Engagement für Ravensburg“ ausgezeichnet. Die Kulturamtsleiterin lobt: „Er probiert viel aus und sieht die Winkel der Stadt, die man nutzen kann.“ Im vergangenen Jahr sei die Pop-up-Kunst, für die wieder ein Budget von 40 000 Euro zur Verfügung steht, ein Erfolg gewesen. Daran will Müller mit ihren Partnern anknüpfen.



Aus vielen Einzelbildern wurde ein „Big Picture“ (deutsch: großes Bild) zusammengesetzt und damit das Rathaus während der Sanierungszeit umhüllt. ARCHIVFOTO: SIEGFRIED HEISS